

# Fünfter Sonntag der Osterzeit

Καὶ εἶπεν ὁ καθήμενος ἐπὶ τῷ θρόνῳ. ἰδοὺ καινὰ ποιῶ πάντα.

Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alle neu. Offb 21, 5

Als ich zum ersten Mal bewusst nach der Bibel gegriffen habe, um etwas Zusammenhängendes in ihr zu lesen, da habe ich erst einmal ziemlich herumgeblättert. Aber dann habe ich von hinten begonnen: mit der Offenbarung des Johannes. Und das war spannend, denn da geschieht etwas, da wird einem viel Handlung geboten! Da kann man sieben Briefe lesen, dann sieht man in den Himmel hinein, wo viele um den Thron Gottes stehen, es gibt ein Buch mit sieben Siegeln, das uns zum Sprichwort geworden ist. Die sieben Siegel des Buches werden geöffnet, dazu werden sieben Posaunen geblasen, und immer geschehen dazu ganz furchtbare Dinge auf der Erde, bis schließlich das göttliche Gericht beginnt über alles, was auf der Erde geschehen ist.

Da ist vor allem eine Stadt im Zentrum, die Babylon genannt wird, aber gemeint ist damit in Wahrheit Rom, die Weltstadt, wo die damalige Welt zusammenkommt, wo jede Sprache gesprochen wird und jede Kultur vertreten ist. Sie wird besiegt und dem Untergang geweiht, und mit ihr alles Böse auf Erden, auch der Satan, auch der Tod.

Und am Ende hebt eine ganz neue Musik an, da sind wir dann bei unserer heutigen zweiten Lesung angekommen: Ein neuer Himmel und eine neue Erde werden dem Seher Johannes gezeigt, und die neue Stadt Jerusalem kommt vom Himmel herab auf die Erde. Da wird mit dem neuen Jerusalem Gott selbst zu den Menschen kommen, nicht mehr in einem Tempel, den Menschen bauen müssten, denn Gott selbst wird dort Wohnung nehmen. All das, was uns Menschen bedrückt und belastet, wird weggenommen: Tod, Trauer, Klage, Mühsal.

Und Gott selbst sagt: Seht, ich mache alles neu.

Was wir erhoffen dürfen, ist nicht eine Projektion in eine ferne Zukunft, sondern das, was der Seher Johannes da beschreibt, ist schon für die Gegenwart der Menschen von Bedeutung: Gott macht alles neu, wo sich Menschen auf ihn einlassen.

Wir leben noch in der alten Stadt, aber schon steigt das Neue Jerusalem zu uns herab. Durch die Auferstehung Jesu können wir schon ihr Licht erkennen, dürfen wir uns freuen, dass Gott mitten unter uns lebt und uns seine Nähe schenkt. Wir spüren zwar noch Trauer, aber Gott will die Tränen von unseren Augen wischen und uns mit Hoffnung erfüllen. Und was in unseren Tagen so wichtig ist: Krieg und Gewalt will Gott aus unserer Mitte nehmen, und wir sind dazu berufen, dies mitzutun, indem wir das neue Gebot Jesu begreifen und beherzigen: Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.

So kann alles neu werden, so wird alles neu, weil Gott es uns zusagt und er sich selbst auf den Weg zu uns macht, damit der Friede des Neuen Jerusalem nicht nur Hoffnungsschimmer ist, sondern Wirklichkeit wird in unseren Herzen und in unserer Wirklichkeit.

Im Nachhinein bin ich ganz froh, dass ich das spannende und hoffnungsvolle Buch der Offenbarung zuerst gelesen habe vor allen anderen biblischen Büchern.

## **FÜRBITTEN**

Unser Herr Jesus Christus hat den Seinen ein neues Gebot gegeben. Ihn bitten wir um seinen Beistand und seine Hilfe:

### ***Herr, mache alles neu!***

- ✦ Herr, stehe den Verkündern des Evangeliums bei, damit sie die Menschen ermutigen und sie vom Glauben begeistern können.
- ✦ Herr, sende deinen Frieden und deine Liebe in die Herzen der Menschen, die einander mit Hass und Gewalt begegnen.
- ✦ Herr, sieh auf unsere Familien und Gemeinschaften, in die sich oft Missverständnisse und Unversöhnlichkeiten eingenistet haben.
- ✦ Herr, stehe unseren kranken Schwestern und Brüdern bei, damit sie in dir Trost und Hoffnung finden.
- ✦ Herr, segne unsere Erstkommunionkinder und Firmlinge, und lass sie dich kennen- und liebenlernen.

Herr Jesus Christus, in deiner Auferstehung erfüllst du uns und alle Welt mit Jubel. Dir sei Dank und Lobpreis in Ewigkeit.